

## Vorstellungsgottesdienst des Konfirmandenjahrganges 2021

### I Teil des Gottesdienstes – Eröffnung und Anrufung

**Musik zum Anfang** – *dabei werden die Bilder gezeigt, mit denen die Konfirmand\*innen ihre Gedanken und Gefühle angesichts der Corona-Pandemie ausgedrückt finden.*

#### **Begrüßung und Eröffnung**

**Aylin:** Wir, der Konfirmationsjahrgang 2021, begrüßen euch und Sie zu unserem Vorstellungsgottesdienst.

Corona hält unser Leben fest im Griff – schon über ein Jahr. Gerade steigen die Infektionszahlen wieder und wir waren unsicher, ob wir unseren Vorstellungsgottesdienst überhaupt in der Kirche stattfinden lassen können.

Unser Thema ist auch die Corona-Krise. Sie hat unsere Konfi-Zeit stark geprägt. Fast ein Jahr hatten wir nur Online-Unterricht. Keine Treffen, keine Arbeitsgruppen, keine gemeinsamen Unternehmungen. Glücklicherweise konnte die Konfi-Freizeit in Kell am See im Juni stattfinden.

Wir sind ganz normale Jugendliche und wünschen uns Kontakte und Austausch mit anderen, wollen Freundinnen und Freunde treffen und neue Freundschaften schließen, unseren Hobbys nachgehen und – die meisten jedenfalls – zur Schule gehen. Das ging plötzlich nicht mehr.

Und nun stellen wir uns einzeln vor ...

**Lilly:** Wir wollen Ihnen heute zeigen, wie wir die Erfahrungen der Corona-Krise mit dem christlichen Glauben in Verbindung bringen und was uns Hoffnung macht.

Wir sind hier

Im Namen Gottes, des Vaters

Im Namen von Jesus Christus

Im Namen von Gottes Geist

Als erstes Lied hören wir ein Stück aus Taizé. Mitsingen dürfen wir nicht, aber in Gebärdensprache dürfen alle mitmachen. Wir machen es vor.

**Lied:** z.B. Meine Hoffnung, meine Freude (mit Gebärden)

<https://www.youtube.com/watch?v=HgcuMAOjCCo>

## **Vanessa+ Helene Gebete**

In Corona mussten wir vor allem auf den Kontakt mit vielen Freunden verzichten, aber auch auf das Wiedersehen mit Verwandten.

Man wollte nicht, dass eine Gefahr besteht sie anzustecken.

Auch auf den Urlaub musste man verzichten und schon geplante Ausflüge mussten abgesagt werden.

Man wurde von der Angst verfolgt, Familie und Freunde anzustecken oder selbst krank zu werden.

Man erfuhr, was für Nachwirkungen Corona hat und danach wollte man erst recht nicht krank werden. Es wurden Ausgangssperren festgelegt, aber es starben immer mehr Menschen und da es ein neuer Virus war, gab es auch noch keinen Impfstoff dagegen.

Und jetzt gibt es eine ansteckender Variante und die Impfungen gehen nicht schnell genug.

Zu allen Zeiten haben Christen, Gott angerufen mit den Worten kyrie eleison – Herr, erbarme dich

EG 178.12 **Kyrie eleison**

<https://www.youtube.com/watch?v=vK4TUTUm8nQ>

Aber auch in Corona gab es etwas Positives. Man konnte neue Erfahrungen sammeln, zum Beispiel mit Homeschooling.

Dort konnte man sich die Zeit selbst einteilen und länger schlafen. Homeschooling war auch cool, weil man etwas mehr Freizeit hatte und nicht immer mit dem Zug oder Bus fahren musste. Dadurch wurde das Klima weniger belastet, da auch niemand mit dem Flugzeug in den Urlaub geflogen ist. Wir sind dankbar, dass in Deutschland die Pandemie etwas harmloser war als zum Beispiel in Italien. Und generell wurden auch nicht viele in der Familie und aus dem Bekanntenkreis angesteckt.

So haben wir auch Grund dankbar zu sein und drücken das mit dem Lied Laudato si aus

**EG 515 Laudato si**

<https://www.youtube.com/watch?v=k7ArkAOn688>

## II Teil des Gottesdienstes- Verkündigung und Bekenntnis

**Aylin und Lilly**

### **Wir hören einen Abschnitt aus dem Johannes- Evangelium – Kapitel 9 - Übersetzung Basis-Bibel**

91Jesus ging an einem Mann vorbei und sah, dass der von Geburt an blind war.  
2Da fragten ihn seine Jünger:

*»Rabbi, wer war ein Sünder, sodass er blind geboren wurde –dieser Mann oder seine Eltern?«*

3Jesus antwortete:

*»Weder war er selbst ein Sünder, noch waren es seine Eltern. Vielmehr sollen die Taten Gottes an ihm sichtbar werden.4Wir müssen die Taten vollbringen, mit denen Gott mich beauftragt hat, solange es noch Tag ist. Es kommt eine Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann.5Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.«*

6Nachdem er das gesagt hatte, spuckte er auf den Boden. Aus der Erde und dem Speichel machte er eine Paste und strich sie dem Blinden auf die Augen7Dann sagte er ihm:

*»Geh und wasch dich im Teich von Schiloach!«–*

Schiloach heißt übersetzt »der Gesandte«. –Der Mann ging dorthin und wusch sich. Als er zurückkam, konnte er sehen.

8Da sagten seine Nachbarn und die Leute, die ihn vorher als Bettler gekannt hatten:

*»Ist das nicht der Mann, der immer dasaß und bettelte?«*

9Die einen sagten: *»Das ist er!«* Die anderen sagten *»Nein, er sieht ihm nur ähnlich!«* Er selbst aber sagte: *»Ich bin es wirklich!«* 10Da fragten sie ihn:*»Wieso kannst du auf einmal sehen?«* 11Er antwortete: *»Der Mann, der Jesus heißt, machte eine Paste und strich sie mir auf die Augen. Dann sagte er zu mir: ›Geh zum Teich von Schiloach und wasch dich. ‹Ich ging dorthin, wusch mich und konnte sehen.«* 12Sie fragten ihn: *»Wo ist er jetzt?«* Er antwortete: *»Ich weiß es nicht"*

- **EG 648, 1+3** Wir haben Gottes Spuren festgestellt

<https://www.youtube.com/watch?v=gkO8LeB5tww>

## **Aylin und Lilly Gedanken zum Bibeltext**

Wir haben uns Gedanken gemacht, wer einen Fehler gemacht haben könnte und was das bedeutet

### **Wer hat einen Fehler gemacht – er oder seine Eltern?**

Der Blindgeborene eigentlich nicht, da er ja blindgeboren ist.

Vielleicht ist seine Mutter bei der Geburt gestorben oder er hat als Kleinkind etwas Schlimmes gemacht – man merkt ja Blindheit bei Kinder nicht gleich

### **Was könnten seine Eltern falsch gemacht haben?**

Vielleicht in der Schwangerschaft etwas getan, was man als Schwangere nicht tun sollte, z.B. viel Alkohol getrunken – (Auswirkung auf das Ungeborene) oder sie haben eine Sünde begangen und ziehen damit die Strafe Gottes auf sich.

### **Wie ist die Einstellung – „er oder seine Eltern haben Schuld auf sich geladen“ für den Blinden ?**

- Er hat keine gute Einstellung zu seinen Eltern, weil sie schuld sind
- Er ist mit sich selbst unzufrieden
- Er leidet auch daran, dass er/ seine Eltern, das Leid verursacht haben
- 

### **Welcher Unterschied besteht für die Umstehenden, wenn sie denken, selbst schuld?**

Weniger Mitleid und Hilfsbereitschaft

### **wenn sie denken, es hätte auch mich treffen können?**

Unterstützung,

Versuch, sein Leben zu erleichtern

### **Welchen Grund gibt Jesus an?**

Menschen gesund zu machen gehört zu den großen Taten Gottes?

Das soll sichtbar werden.

Er sagt zu seinen Jüngern:

Wir müssen die Taten vollbringen, mit denen Gott mich beauftragt hat, solange es noch Tag ist - d.h. solange wir die Möglichkeit haben

### **Corona**

Welche Möglichkeiten haben wir

Regeln befolgen

Menschen Mut machen und Hoffnung geben, ihnen helfen, wenn sie durch eine Vorerkrankung das Haus nicht verlassen wollen, z.B. einkaufen

**Lied:** Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit <https://www.youtube.com/watch?v=vVgwn6SRZxc>

## II Antworten auf die Frage: Ist Corona eine Strafe Gottes?

### Joshua und Dustin

**Joshua:** Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, ob die Corona-Pandemie durch das Handeln der Menschen bedingt ist.

Corona-Viren gibt es schon lange – die meisten sind harmlos.

Das Virus SarsCoV2 wurde von Tieren auf den Menschen übertragen.

Es überträgt sich von Mensch zu Mensch und die neuen Varianten besonders schnell.

Wenn sich alle Menschen an die Corona-Regeln halten würden, würde das Corona-Virus sich nicht so schnell ausbreiten.

Aber trotz der vielen Toten, sagen noch viele, dass das Corona-Virus nicht existiert.

Andere sagen, dass es bewusst in die Welt gesetzt wurde, um die Schwächeren auszusortieren.

Manche sagen, es ist eine Strafe Gottes.

**Dustin: Wir denken nicht, dass das stimmt.**

Krankheiten gehören zum menschlichen Leben. Auch an Krebs sterben sehr viele Menschen – und da wird nicht gesagt, dass Gott die Menschen damit strafen will.

Krebs und andere schwere Krankheiten treffen immer einzelne und ihre Familien.

Die Corona-Pandemie hat weltweit Menschen gleichzeitig getroffen. Jeder von uns kennt jemanden, der an Corona erkrankt ist. Von dieser Krankheit hören wir jeden Tag und wir wissen, dass man zur Bekämpfung etwas tun kann, nämlich sich an die Regeln halten. Trotzdem heißt es immer wieder, es ist eine Strafe Gottes.

**Joshua Kein Mensch weiß, was Gott denkt.**

Diese Grundaussage zieht sich durch die gesamte Bibel. Schon im 1. Gebot steht: Du sollst dir kein Bild von Gott zu machen. Menschliche Vorstellungen von Gott sind von menschlichen Gedanken und Erfahrungen geprägt, aber Gott ist größer als jede mögliche Erfahrung.

## **Dustin Manche sagen auch: Die Wissenschaftler sagen ständig etwas anderes. Deshalb glauben wir ihnen nicht.**

Die Stärke der Wissenschaft ist, dass sie aus ihren Fehlern lernt und dadurch immer besser wird. Jede wissenschaftliche Aussage gilt so lange als richtig, bis sie von einer neuen wissenschaftlichen Erkenntnis als falsch erwiesen wird. Auf diese Weise werden wissenschaftliche Vorhersagen Schritt für Schritt „immer weniger falsch“. So können Regierungen vorgewarnt werden und Vorkehrungen treffen. Ohne wissenschaftliche Einschätzungen wäre alles noch viel schlimmer gekommen

## **Joshua**

**Man kann sich fragen:** Was ist der Sinn dieser Corona-Epidemie?

Die Anzahl der Antworten auf diese Frage entspricht der Anzahl der Menschen, die sie stellen. Mit dem Sinn ist es wie mit dem Glauben: Jeder Mensch muss seine eigene Antwort finden. Und niemand hat das Recht, einem anderen Menschen vorzuschreiben, welchen Sinn er darin zu finden hat.

Es kann also durchaus sein, dass ein Mensch die Corona-Epidemie als Strafe für begangene Sünden deutet und Gott deshalb um Vergebung bittet. Das ist seine persönliche Deutung. Das Virus selbst macht keinen Unterschied zwischen guten und bösen Menschen.

Ein anderer Mensch wird möglicherweise aufmerksam für seine eigene Verletzlichkeit und für die lebensrettende medizinische Ausstattung unserer Krankenhäuser und dankt Gott dafür.

Ein Dritter klagt vielleicht wie Hiob Gott an. Für ihn bleibt die Corona-Epidemie ein Leben lang sinnlos, weil ein geliebter Mensch daran gestorben ist.

Die entscheidende Frage am Ende lautet: Was kann ich für mein Leben glauben.

## **Glaubensbekenntnis Gesangbuch – Nr 813**

### **Vanessa und Helene**

Gemeinsam bekennen wir unseren Glauben. Wie eben gesagt, ist Glauben eine sehr persönliche Sache. Wir haben ein Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer ausgewählt. Es steht im Gesangbuch unter der Nr 813

Ich glaube,

dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,

dass Gott uns in jeder Notlage  
so viel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.  
In solchem Glauben müsste alle Angst  
vor der Zukunft überwunden sein.  
Ich glaube,  
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

### III Teil des Gottesdienstes – Abendmahl oder Zeichen der Gemeinschaft

#### Alex und Nico

**Nico:** Es ist üblich, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Projekt aussuchen und unterstützen.

Wir haben uns für die Konfirmandengabe des Gustav-Adolf-Werkes entschlossen.

Das Gustav-Adolf-Werk wurde 1832 gegründet und unterstützt evangelische Gemeinden, die als Minderheit leben.

**Alex:** Das Motto lautet 2021 Du sollst nicht verloren gehen!

Die Konfi-Gabe unterstützt Flüchtlinge in Griechenland und ein Schutzhaus für Frauen und Kinder in Litauen

Ich berichte über das Projekt in GRIECHENLAND

Perichoresis ist eine Hilfsorganisation in Griechenland, die Flüchtlinge unterstützt und unter der Schirmherrschaft der Griechisch-Evangelischen Kirche arbeitet. Mehr als 700 asylsuchende und geflüchtete Menschen werden derzeit von Perichoresis betreut. Sie erhalten Wohnraum, Hilfe im Asylverfahren sowie im Alltag, damit sie in Griechenland Fuß fassen können: Es gibt einen Kindergarten, Unterstützung für Schulkinder beim Lernen, Therapien für traumatisierte Geflüchtete, Griechischkurse, gemeinsame Freizeitaktivitäten, eine Fußballmannschaft für Kinder und Jugendliche, eine Nähwerkstatt.

**Nico:** Das Projekt in LITAUEN

Die Diakonie der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Litauen hat in der Kleinstadt Jurbarkas ein Schutzhaus für Frauen und deren Kinder eröffnet, die aufgrund familiärer Probleme nicht zu Hause leben können. Die Frauen und Kinder können hier zur Ruhe kommen und aufarbeiten, was ihnen geschehen ist, um dann gestärkt wieder ins Leben zu gehen.

Mit Unterstützung der Konfirmandengabe 2021 wird ein kleines Nebengebäude auf dem Gelände des Schutzhauses renoviert. Darin können die Kinder, die im Schutzhaus leben, spielen, Sport treiben und gemeinsam ihre Freizeit verbringen. Im Schutzhaus selbst ist nicht viel Platz dafür.

**Alex:** Mit unserer Kollekte heute können wir vielen Menschen ein besseres Leben ermöglichen.

Am Ausgang finden Sie auf dem Tisch Gefäße, in die Sie Ihre Spenden legen können. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende.

## **Fürbitten mit Kerzen**

### **Alex und Nico**

#### **Alex: Wir zünden eine Kerze an und beten für Menschen, die unter der Corona-Pandemie besonders gelitten haben**

**Alex:** Für die Menschen, die Restaurants oder Hotels besitzen und die ihre Geschäfte schließen müssen, dass sie bald wieder öffnen können und die Verluste ausgleichen können

**Nico:** Wir beten für die Älteren und die, die durch eine Krankheit gefährdet sind, dass sie viel Hoffnung haben und gesund bleiben

**Alex:** Für die Menschen, die einen Angehörigen oder Freund durch Corona verloren haben, dass sie Trost finden und neuen Lebensmut

**Nico:** Für die Menschen, die sich angesteckt haben, dass es ihnen bald wieder gut geht und sie keine Langzeitschäden zurück behalten

**Alex:** Für die Krankenschwestern und Pfleger, dass sie sich nicht anstecken und viele Patienten retten können.

**Nico:** Für die Selbständige, dass sie bald wieder ohne Einschränkungen arbeiten können

**Alex:** Für uns alle ,dass bald wieder alles gut wird und es jetzt nur noch bergauf geht

**Nico:** In der Stille bringen wir vor Gott, was uns besonders auf dem Herzen liegt

- **(Gebetsstille)**

**Alex:** Gemeinsam beten wir mit den Worten, die Jesus uns gegeben hat und wir bitten Sie dazu aufzustehen.

- **Vater unser**



#### **IV Teil des Gottesdienstes- Sendung und Segen**

- **Segen**
- **Nachspiel Boogie-Woogie zu „Gib unds Frieden jeden Tag“**

**Kollekte:** Konfirmandengabe 21 des GAW „Keiner soll verloren gehen“

Wenn Sie die Konfirmad\*innen unterstützen wollen, können Sie Ihre Spende auf das Konto der Ev. Kirchengemeinde

Sparkasse Rhein-Nahe

IBAN DE33 5605 0180 0004 012415

Stichwort Konfirmandengabe GAW 2021